

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 68,

22. August 1860

Marktberichte.

Elbing. Das mit der zweiten Hälfte vor. Woche endlich eingetretene sonnenhelle Wetter war dem Einbringen des Restes der Ernte, namentlich dem Weizen und Hafer, vorthellhaft. Leider währte dasselbe nicht lange, denn schon am Sonntag trat wieder Regen und unbeständiges Wetter ein. Die Zufuhren von Getreide waren natürlich sehr gering, da der Landmann mit dem Bergen der Ernte noch zu sehr beschäftigt ist; doch fanden sich neben frischem Roggen und Gerste auch bereits Kleinigkeiten von neuem Weizen, aber, wie nicht anders zu erwarten, von sehr mangelhafter Beschaffenheit, klein, mager und leicht. Preise meist nur nominell, zu notiren: Weizen, alter 127. — 133-pfd., bunter und hochbunter, 92 — 102 Sgr., abfallendere Sorten 85 bis 90 Sgr., frischer, ausgewachsen und mager, 117. bis 120-pfd., 70 — 80 Sgr. Roggen, 115. — 125-pfd., 50 — 57 Sgr. Gerste 40 — 46 Sgr. Hafer 25 — 28 Sgr. Erbsen 50 — 54 Sgr., graue 54 — 58 Sgr. Rüben 75 — 98 Sgr., Raps 90 — 99 Sgr. — Spiritus 19 — 19½ Thlr.

Danzig. Das Geschäft an unserer Kornbörse war in letzter Woche beschränkt; es wurden nur ca. 500 Last umgesetzt; Preise ziemlich unverändert. Von frischem Getreide kam bereits Mehreres zum Markt in sehr verschiedener Qualität. Bahnpreise: Weizen 75 — 102, Roggen 48½ — 55, Gerste 40 — 52, Hafer 26 — 32, Erbsen 50 — 57, Rüben 80 — 102, Raps 96 bis 105 Sgr. — Spiritus 19½ Thlr.

Königsberg. An unserer Kornbörse war es Ende v. Woche mit Weizen un verändert still, Roggen ohne Kauflust. Von neuem Getreide kamen bereits ziemliche Zufuhren, meist leichter und mangelhafter Qualität. Marktpreise: Weizen 90 — 100, Roggen 48 bis 58, Gerste 40 — 46, Hafer 25 — 34, w. Erbsen 52, Wintererbsen 86 — 100 Sgr. — Spiritus 19½ Thlr. &c.

Die Teplitzer Fürsten-Zusammenkunft

am 25. bis 27. Juli schildert ein Augenzeuge wie folgt: Unter den Verhältnissen der Gegenwart war es ein Moment, welcher der Geschichte angehört, als Franz Joseph von Oesterreich Abends halb 6 Uhr auf dem Perron des Teplitzer Bahnhofes erschien, den Prinz-Regenten von Preußen zu empfangen. Der Kaiser, begleitet von dem Landeskommandirenden Grafen Clam-Gallas, dem Statthalter Böhmens, dem Minister des Auswärtigen und dem ersten Flügeladjutanten, wartete über eine halbe Stunde, ehe die mit den Preussischen Insignien geschmückte Locomotive herandampfte, welche den Extrazug führte, in dem sich der hohe Reisende befand. Wir hatten inzwischen Gelegenheit, den Beherrscher Oesterreichs (als Inhaber eines Preussischen Regiments diesmal in Obrisuniform) genau zu betrachten, und bemerkten, daß sich sein Äußeres von den Portraits, die von ihm bekannt sind, wesentlich unterscheidet. Der Kaiser, eine hohe und schlank militärische Gestalt, hat durchaus blondes Haar, einen großen Schnurrbart, der nach Preussischem Schnitt mit dem Backenbarte zusammenläuft, und einen sehr sonnengebräunten Teint. Sein Gesichtsausdruck ist meist ernst, nimmt jedoch im Gespräche jene herablassende Vertraulichkeit an, welche von jeder die Glieder des Hauses Habsburg kennzeichnet und selbst auf die hohe Aristokratie Oesterreichs übergegangen ist. — Endlich näherte der Zug, — er hielt an und es entstand eine todtenstille Pause, die sich peinlich verlängerte, indem der Prinz-Regent, als er den Fuß auf den Perron setzen wollte, von seiner langen seidenen Felsbinde zurückgehalten wurde, die sich eigensinnig in den Griff der Waggonthüre verschlungen hatte. Jetzt entblühte der Kaiser das Haupt, und nach wenigen Augenblicken schlossen sich die Hände zweier Männer zu langem innigem Druck, die nach schweren Ereignissen und bedenklichen Konflikten sich zum ersten Male persönlich gegenüberstanden, wie es schien und zu hoffen, von einem guten Genius zusammengeführt. Lange und schweigend standen sie sich gegenüber, von der Bedeutsamkeit des Moments sichtlich ergriffen, und wir sahen es genau, wie der Kaiser, von den mannigfaltigsten Gefühlen bewegt, mehrmals die Farbe wechselte,

ehe die Vorstellung des Gefolges begann. Das Erscheinen des Prinz-Regenten (der jetzt wie während der Dauer seines Besuches die österreichische Uniform trug), sein würdevolles gütiges Auftreten schien gleich von Anfang an sympathisch auf die Umgebung zu wirken, was sich während seines folgenden Aufenthaltes in nicht geringem Maße steigerte. Sein ganzes Wesen ist männlich, selbstisch, ohne schroff zu sein. Geradheit und Ehrlichkeit sprechen aus seinen Zügen. — Draußen vor dem Bahnhofesgebäude empfing ein tausendstimmiges Hurrah die Fürsten, als sie den Wagen bestiegen, in welchem der Prinz-Regent dem Kaiser zur Rechten saß. Im vollsten Galopp fuhr alsdann der Wagen der Stadt zu. Nach der Tafel beim Kaiser begab sich der Prinz-Regent, geleitet von seinem kaiserlichen Wirth, in die Gemächer seines Hotels. — Der 26. Juli, der Tag der Konferenz, brach an. Schon in früher Morgenstunde empfing der Prinz-Regent die in Teplitz anwesenden Preußen, darunter den 91jährigen Grafen Fenzl v. Donnermark. Die eilfte Stunde lud die Fürsten zur Konferenz. Doppelte Wachen hielten die äußeren und inneren Eingänge der Zimmer besetzt, in denen sich nun die Fürsten befanden, während unten eine ungeheure Menschenmenge fast athemlos nach den beiden Fenstern des Zimmers starrte, in dem die geheimnißvolle Unterredung abgehalten wurde. — Mit Ablauf der Konferenz, die fünf Viertelstunden dauerte, war die eigentliche Spannung der Tage vorüber, das Interesse hatte seinen Höhepunkt erreicht. — Des anderen Tages um 9 Uhr verließen die beiden Fürsten das kleine Teplitz, wie es schien, mit innigster gegenseitiger Befriedigung. Theilnehmend folgte das Auge eines Jeden dem dahineilenden Zuge, der in den Personen zweier mächtiger Herrscher vielleicht das Geschick unserer nächsten Zukunft birgt.

Ueber die Ergebnisse der Teplitzer Zusammenkunft bringt der „Nord“ jetzt folgende Mittheilung: „In Teplitz wurde nichts unterzeichnet. Der Prinz-Regent und der Kaiser von Oesterreich sind jedoch wirklich Verpflichtungen auf Ehrenwort eingegangen. Der Kaiser von Oesterreich hat dem Regenten erklärt, er verlasse sich auf sein Wort; er hat indeß zugleich gebeten, daß diese Verpflichtungen in ein Protokoll verzeichnet würden, welches späterhin Gegenstand einer Konvention werden könnte. Das Protokoll wurde nicht während der Sitzung selbst entworfen; dasselbe ist noch Gegenstand von Correspondenzen zwischen den Kabinetten von Berlin und Wien. Die Verpflichtungen lauten: 1) Der Regent und der Kaiser von Oesterreich haben sich verpflichtet, in Bezug auf die orientalische Frage auf dem Gebiete des Vertrages von Paris festzustehen; namentlich Alles zu verhindern, was der Integrität des türkischen Reiches Eintrag thun könnte, und sich über diesen Gegenstand mit dem londoner Kabinett zu verständigen. 2) In Bezug auf die inneren Fragen Deutschlands hat Oesterreich wesentliche Konzessionen gemacht, namentlich in der Militärfrage; es hat sich unter Anderem verpflichtet, keine Einsprache gegen die durch die preussische Politik vertretenen liberalen Reformen in den inneren Fragen Deutschlands zu erheben. 3) Bezüglich der italienischen Angelegenheiten hat der Regent anerkannt, daß der Besitz Venetiens für das österreichische Kaiserthum von wirklicher Erheblichkeit sei; aber er hat jede Verpflichtung auf diesem Punkte abgelehnt, so lange die italienische Bewegung sich auf die Italiener allein beschränken wird. Wenn dagegen eine auswärtige Macht sich daran betheiligte, so hat der Regent sich verpflichtet, Oesterreich die Unterstützung der preussischen Streitkräfte zu leihen. 4) Der Regent hat sich verpflichtet, alle seine guten Dienste und

seinen persönlichen Einfluß bei dem Kaiser Alexander von Rußland anzuwenden, um eine Aussöhnung und eine Annäherung zwischen Rußland und Oesterreich herbeizuführen.“

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. In dem Befinden Sr. Majestät des Königs ist im Laufe der vergangenen Woche keine Aenderung eingetreten. Das schöne Wetter der letzten Tage und die Stabilität des Befindens des hohen Kranken gestatteten, die Spazierfahrten im Wagen wieder aufzunehmen. Das Ziel dieser größeren Promenaden, welche gegen Abend unternommen wurden, war in der Regel der Wildpark. Sie wirkten sichtlich wohlthuend und anregend auf Sr. Majestät, denn der König bezeugte Freude beim Anblick des Waldes, beim Duft der Waldungen und fühlte sich behaglich beim Aufenthalt im bairischen Häuschen.

Nach neueren Bestimmungen kehrt S. K. H. der Prinz-Regent am 30. d. Mts. aus Ostende nach Preußen zurück, um sich sofort an den Mandövern zu betheiligen. Der Prinz-Regent und seine Gemalin, der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm (Letztere nach ihrer Rückkehr aus Putbus auf Rügen) gehen um die Mitte des kommenden Monats nach Koburg zur Begrüßung der Königin Victoria von Großbritannien. — Die Ueberfiedelung des gesammten Hofes nach Berlin wird erst gegen das Ende des Oktober erfolgen. — Zwischen den Kabinetten von Berlin und St. Petersburg fand in der letzten Zeit ein überaus lebhafter Verkehr statt. Derselbe galt, wie man hört, den Bemühungen Preußens zur Herbeiführung der alten Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich. Diese Angelegenheit ist inzwischen bis jetzt noch keineswegs zur Vollendung gediehen, und möchte für die Erreichung eines Abschlusses vielleicht die Reise des Prinz-Regenten nach Warschau nicht ohne Bedeutung sein! Ein spezieller Erfolg für Preußen wird, wie hierbei erwähnt sein mag, vielleicht insofern erzielt werden, als man endlich eine Regulirung der Differenzen in Bezug auf den Anschluß der russischen Eisenbahnen an die preussische Ostbahn zu Stande zu bringen hofft.

Die Börse am 20. war überaus geschäftstill. Staatsschuldsscheine 86; Preuß. Rentenbriefe 93½.

Aus der Provinz Posen. (Pr. B.) Man beabsichtigt bei der immer mehr um sich greifenden Agitation der polnischen Presse ein populäres Organ zu begründen, das die deutschen Interessen den polnischen gegenüber vertritt. Die Caution für das Blatt ist bereits vorhanden. Die Ereignisse in unserer Provinz schreiten mit jedem Tage schneller vorwärts, und wenn der Tag erscheint, an dem die Geister auf einander plagen, wird den Deutschen der Provinz Posen ein Vereinigungspunkt nothwendig sein.

Oesterreich. Die Großmächte sind dahin übereingekommen, Spanien nicht als Großmacht zuzulassen. (Spanien will auch gar nicht einmal.) — Die Wiener Zeitungen bestätigen das Dementi betreffs der Nachricht von der Absendung einer österreichischen drohenden Note an die sardinische Regierung, und fügen hinzu, daß das betreffende Gerücht lediglich auf Beunruhigung der Börse berechnet gewesen sei. — Dem katholischen Blatte „Ami de la Religion“ wird aus Wien geschrieben: Die österreichische Polizei hat die Gäden einer in Paris angezettelten furchtbaren Verschwörung in Händen. Sie weiß, daß Kossuth deren thätigster Agent ist, und daß der Oberst Lütz deshalb in Paris war. Die Richtigkeit der Nachricht, daß diese beiden Führer von dem Kaiser der Franzosen empfangen worden seien, bezweifle ich, aber sicher ist, daß die revolutionäre Partei eine Erhebung im Inneren Oesterreichs beabsichtigt, um den Angriff auf Venedig zu erleichtern. Dem Kaiser von Rußland, der sich bis jetzt zurückhält, haben die Ereignisse in Neapel die Augen geöffnet. Der Umsturz des Königreiches Neapel bedroht das europäische Gleichgewicht zu sehr, als daß die Monarchien dem ruhig zusehen könnten. Man wird bald besondere Dinge sehen, und ich wiederhole die Worte des Fürsten Gortschakoff: „Den Bösen täuschen seine Werke oft.“

Besth, Montag, 20. August. (Wolff's tel. Bül.) Die heutige Prozession hat in vollständigster Ordnung stattgefunden. Dem Primas wurden ununterbrochen Ehrens zugerufen. Es war keine Polizei sichtbar.

Frankreich. (Pr. B.) Der Kaiser hat Sardinien, wie man vernimmt, sehr ernstlich davor gewarnt, durch die Versuche, welche Garibaldi etwa machen werde, um sein Programm der italienischen Freiheit zu verwirklichen, zu einem Angriff auf Venetien sich fortzusehen zu lassen. Wie österreichische Diplomaten wissen wollen, soll das Wiener Kabinett von dem französischen die bestimmte Zusicherung empfangen haben, daß Oesterreich, im Falle

es angegriffen wird, berechtigt sei, auf dem Wege der Repressalien den Krieg nach Mittel-Italien zu tragen, dessen Besitz dem Könige von Sardinien durch Frankreich niemals garantiert worden sei, und daß ein Vorgehen Desfreichs in Mittel-Italien, wenn es durch einen Angriff zu demselben gezwungen würde, selbst die Restauration des Papstes in der Romagna und die Wieder- einsetzung der entthronten mittelitalienischen Fürsten zur Folge haben könne. Nur die Lombardie, welche der Kaiser Napoleon von dem Kaiser Franz Joseph empfangen und dem Könige von Sardinien gegeben habe, dürfe letzterem nicht entzogen werden, da er dieselbe als Entschädigung für den Verlust Savoyens und Nizza's für immer behalten müsse. Unter diesen Umständen wird Desfreich einen etwaigen Angriff Garibaldi's in seinen vortheilhaften Positionen hinter dem Po und Mincio ruhig abwarten können. Es heißt mit Bestimmtheit, daß der Wiener Hof einen Congreß zur Regulierung der italienischen Angelegenheiten in Vorschlag gebracht habe. — Der „Const.“ läßt sich aus Turin folgende merkwürdige Aeußerung schreiben: „Italien tritt jetzt in die kritischste und verschiedenste Periode seiner Wiedergeburt. Es steht, wie ich fürchte, im Begriffe, ohne sich selbst hinlänglich Rechenschaft davon zu geben, sein Geschick, sei es zum Heil oder zum Verderben, auf eine einzige Karte zu setzen. In die Bahn hineingedrängt, in welche es die Expedition Garibaldi's gestoßen hat, wird es in zwei Monaten entweder frei und vollständig unabhängig sein, oder Desfreich wird von Neuem herrschen, und zwar dieses Mal von Messina bis Turin.“

Großbritannien. Das Parlament wird am 29. d. Mts. prorogirt werden. — Die „Sunday-Times“ theilt mit, daß ein vollständig bewaffnetes Regiment englischer Freiwilliger für Garibaldi bereits gebildet sei und zur Einschiffung Ende dieser Woche fertig sein werde.

Italien. Turin. Dem „Const.“ zufolge will Victor Emanuel oder sein Cavour den beantragten Allianz-Vertrag mit Neapel abschließen, sobald die Autorität des Königs von Neapel fest begründet ist. — d. h., wenn dieser die Allianz nicht mehr braucht. Kluge Leute das; nur schade, diese pfiffige Ausrube erinnert zu unmittelbar an die Redensart jenes Jungen, welcher seinem hingefallenen Spielkameraden zurief: Komm' her, dann werd' ich Dir aufhelfen! — Die offizielle „Opinione“ bestätigt, daß ein Schreiben des Kaisers Napoleon an den König gekommen sei, in welchem der Wunsch ausgedrückt wird, daß V. Emanuel Benedic nicht angreifen möge, da Frankreich, selbst wenn Sardinien unglücklich kämpfte, sich nicht theilnehmen könnte, weil es durch den Frieden von Villafranca gebunden sei. (S. Frankreich. Indessen hat ja V. Emanuel auch Neapel nicht angegriffen; er kann ja nichts dafür, daß Garibaldi angreift und ihm nicht gehorcht; er „läßt Andere“ den Angriff machen.) — Garibaldi soll in Cagliari, der Hauptstadt der Insel Sardinien, angekommen sein und in den nächsten Tagen einen Schlag gegen Neapel beabsichtigen.

Neapel. Die Nachricht von der Landung von 8000 Garibaldianern in der Nähe von Reggio war unrichtig; bis zum 11. waren nur einige kleine Haufen gelandet. Garibaldi war am 14. auf einem Dampfer zur Untersuchung der Küsten abgesegelt und wurde bis zum 20. oder 25. wieder vor Neapel erwartet. In Turin eingetroffene Berichte aus Neapel vom 11. melden wieder, daß 1500 Garibaldianer in Calabrien gelandet seien und sich mit 2000 Insurgenten in den Gebirgen vereinigt haben. — Wie es in Neapel aussieht, davon kann man sich ungefähr einen Begriff machen aus dem öffentlich erlassenen Manifest des unitaristischen Wahlcomités in Neapel, welches offen als sein Programm aufstellte: den König des Thrones verfassungsmäßig und das Königreich Neapel an Piemont annectirt zu erklären. Darauf wurde denn am 14. der Belagerungszustand verkündet und das Garibaldische Wahlcomité aufgelöst. Der König soll jetzt mehr als je zum lebhaftesten Widerstande entschlossen sein, der ihm aber schwerlich mehr helfen wird. Vielleicht einzig in der Weltgeschichte, sieht sich der neapolitanische Thron von einer Revolution umwozt, die von zwei Großmächten beschützt und offenkundig und aller Welt bewußt von einer Regierung aus geleitet und gefördert wird, welche vorgeblich mit dem verrathenen Könige in Frieden lebt; und das übrige Europa steht stumm und still dem Versinken dieses Thrones zu, — und doch ist es nur ein Beispiel, vielleicht für Viele.

Sicilien. Am 10. soll ein Calabrese gefangen sein, welcher bekannt hat, daß er hergekommen sei, den Dictator Garibaldi zu ermorden, wozu Garibaldi gelächelt haben soll. (Es mag auch ein Puff à la Louis Philipp gewesen sein.) — Die „Preuß. Ztg.“ bringt eine Correspondenz aus Messina über die Zustände und Stimmungen in Sicilien. Trotz der Ausschulungen durch sog. Volksredner, wird die Theilnahmlosigkeit der Sicilianer und ihre Abneigung in die Garibaldische Armee einzutreten mit jedem Tage in demselben Maße größer, als die Erbitterung der Oberitaliener gegen sie steigt. Sind die Tapferen endlich zwangsweise in die Regimenter gesteckt, so desertiren sie alsbald wieder haufenweise. Von der Colonne Bixio's, welche 3000 Mann stark Catania verließ, kamen nur 1500 in Messina an. Vom Schlagen wollen die Sicilianer nichts wissen; nur das Plündern verstehen sie, sagte mit größter Entrüstung ein Garibaldischer Offizier aus Mailand.

Syrien. Nach direkten Nachrichten aus Beirut vom 5. d. war diese Stadt ruhig. Die Lage war jedoch immer noch ernst im übrigen Syrien. In der Umgegend von Damascus und im Gebirge fanden jeden Tag neue Attentate gegen einzelne Christen und ihr Eigenthum statt. Quad Pascha umringte den Libanon mit seinen Truppen und drohte Verheerung mit Feuer und Schwert, wenn die Drusen-Scheiks sich nicht ergeben würden. Zwanzig wurden bereits gefangen, gegen 800 andere Verhaftungen vorgenommen und Tausend Kameel-Ladungen geplündert habe wieder erlangt.

Handels-Nachrichten.

(Wolff's Zelt. Bär.)

Hamburg, 20. Aug. Weizen loco einen Thaler höher bezahlt, ab Gehmern pro August 145 bezahlt und bleibt sehr fest. Roggen loco und ab Auswärts stille. London, 20. August. Englischer Weizen zwei Schillinge, fremder einen Schilling höher. Gerste gefragt, einen halben bis einen, feiner Hafer einen halben, Weizen einen Schilling theurer. Amerikanisches Mehl höher gehalten. Bohnen, Erbsen theurer.

Amsterdam, 20. August. Weizen 10 fl. höher. Roggen 3 fl. höher. Raps October 75½, November 76½, April 78. Rübsöl November 43½, Frühjahr 44½.

Aus der Provinz.

Danzig, Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Carl, kommandirender General des 3. Armee-Corps, ist, dem Vernehmen nach, zum Chef des in Danzig und Preuß. Stargard garnisonirenden 1. Leib-Fusaren-Regiments ernannt worden. — Man ist in unserer Umgegend noch nicht einmal mit der Roggen-Ernte ganz fertig. Trotzdem die Witterung zuletzt so ungünstig war, ist doch der Ertrag ein ganz außerordentlich reicher. Eine Fahrt durch's Werder zeigt, wo die Roggenernte schon beendet, daß die Scheunen zur Bergung des Kornes nicht ausreichen. Ueberall sieht man zahlreiche Getreidehaufen im Freien aufgeführt. Nur die Kartoffeln geben zu ernststen Besorgungen Anlaß.

Dirschau. Die Jubiläumfeier unserer Stadt begann am Sonntag, den 19. d. Die Straßen und Häuser der Stadt waren schon früh festlich geschmückt und in unseren sonst so stillen Straßen herrschte festlicher Jubel. Nachmittags fanden Gartenkonzerte statt. Abends 6 Uhr traf der Herr Oberpräsident Eichmann ein. Von 7 bis 9 Uhr fand in der evangelischen Kirche zum Besten der Detsarmen ein geistliches Concert statt. Gegen 8 Uhr ertönte feierliches Glockengeläute, worauf in einzelnen Straßen die Illumination begann. Um 10 Uhr großer Zapfenstreich. Nach demselben Versammlung vieler Bewohner der Stadt und der Deputationen im Priebschen Lokale bei Musik und Gesang. Am 20. früh Glockengeläute und Musik von den Thürmen. Begrüßung des Herrn Oberpräsidenten und der Deputationen auf dem Rathhause. Nach 9 Uhr kirchliche Feier. Hierauf Versammlung der Festtheilnehmer auf dem Schulhose zur Ordnung des Festzuges, der sich sodann unter Glockengeläute und Musik durch die Hauptstraßen bewegte und sich endlich vor dem Rathhause aufstellte, wo eine reich verzierte Tribüne die Ehrengäste, die Deputationen, die Geistlichkeit und die städtischen Behörden aufnahm. Demnächst hielt Herr Bürgermeister Wagner die Festrede, welche mit einem Hoch auf Sr. Majestät den König, Sr. Königl. Hoheit den Prinz-Regenten und das Königl. Haus schloß. Hierauf schilberte Herr Dr. Preuß in einem längeren Vortrage die Schicksale der Stadt bis zur Gegenwart und brachte am Schluß der Stadt Dirschau ein Lebehoch. Sodann kehrte die Versammlung mit dem Gesange des Preußenliedes wieder in geordnetem Zuge durch die Straßen nach dem Schulhose zurück, wo sie sich auflöste. Nachmittags fand im Saale des Bahnhofs das Festdiner statt.

Reden. (Gr. B.) Es scheint wirklich, als ob bei den Polen der Gedanke der baldigen Herstellung ihrer nationalen Selbstständigkeit wieder Wurzel gefaßt hat. Dafür läßt sich wenigstens Manches anführen. So hörte ich vor Kurzem von einem Polen bäuerlichen Standes, als er sich über die schlechten Zeiten beklagte, den Trost aussprechen, daß die Umstände sich bald zum Besseren kehren dürften, da diese ganze Gegend nächstens ein selbstständiges Polen werden würde. Auf meine Frage, wie er zu diesem Glauben käme, antwortete er mir, daß dies schon zwischen unserem Prinz-Regenten und Napoleon abgemacht wäre, und daß Preußen als Entschädigung für die Abtretung ein Stück von der Türkei erhalten solle. So absurde diese Aeußerung auch ist, sie zeigt doch, daß bei der Bevölkerung der Glaube geweckt worden ist, daß das polnische Reich in seinen weitesten Grenzen wieder hergestellt werden soll, wodurch eine Aufregung und Spannung bei diesen leicht erregbaren Charakteren hervorgerufen ist, die zum Schlimmsten führen kann.

Königsberg. (A. Bl.) Am Sonntag den 19. d. hielt Herr Generalsuperintendent Dr. Moll in der festlich geschmückten Schloßkirche bei Anwesenheit vieler geistlicher und weltlicher Würdenträger und bei sehr großer, andächtig versammelter Gemeinde seine Antrittspredigt. — Folgender Vorfall erregt hier viel Aufsehen. Am letzten Freitag erging an die Behörde Seitens des Kaufmanns B. die Anzeige, daß sein Commis v. F. mit Entlassung einer Summe von 4000 Thlr. beauftragt, diese nicht herauszugeben wolle. Bald darauf verlaute, daß B. und am Sonnabend auch der v. F. zum Arrest gebracht worden seien. Die „K. B. Z.“ theilt nun über diese Angelegenheit mit: Der Kaufmann B. stellte im März d. J. seine Zahlungen ein, wies aus den Handlungsbüchern nach, daß die Masse nicht mehr als 250 den Gläubigern biete, wollte jedoch durch Herbeischaffung anderer Mittel 400 geben, wenn sich dieselben sogleich damit zufrieden erklärten. Das geschah nach genommener Einsicht und Revision der Handlungsbücher, und das Handlungsgeschäft nahm nach kurzer Unterbrechung seinen geregelten Fortgang. v. F. behauptet nun, er habe auf das Geheiß des B. die Handlungsbücher fälschen müssen, um den Afford, durch den 16.000 Thlr. verdient wurden, zu bewerkstelligen, der ihm dafür eine namhafte Summe versprochen aber nicht gegeben hat. Am Dienstage nun habe er von B. die Summe von über 4000 Thlr. zur Umwechslung erhalten, diese aber für sich behalten wollen und dem B. einen darauf abzielenden Brief geschrieben, welcher die Drohung enthielt, gegen ihn denunciren zu wollen, wenn er zur Wiedererlangung der Summe Anstalten machen sollte. B. schwieg bis zum Donnerstage; da erst, als er sich

auf verdächtige Weise in den Besitz der gefälschten Bücher, welche v. F. unter seinen Verschluss als Beweisstücke gegen B. aufbewahrt, zu bringen gewußt und diese verbrannt hatte, machte er dem Herrn Polizei-Präsidenten Anzeige, daß v. F. die Summe, welche ihm zugehört, hinter sich habe. Der Herr Polizei-Präsident Maurach betraute mit der Angelegenheit den Polizei-Distriktscommissarius Herrn Jagielski, welchem es, wie bekannt, gelang, die circa 4000 Thlr., in einer Blechbüchse im Wödeschen Garten auf der Laak versteckt, hervorzubringen und so viel gegen den B. sprechende Indicien zu sammeln, daß seine Verhaftung gerechtfertigt erschien. Die Verbrennung der gefälschten Bücher war jedoch schon so weit vorgeschritten, daß der Beamte nur noch einzelne Stücke retten konnte. B. führt ein bedeutendes Handels-, namentlich Getreidegeschäft.

Elbing. (Eingef.) Herr Musikdirector Damroth hat sich auf Veranlassung des Herrn Restaurateur Stummer bereit erklärt, am nächsten Freitag in Vogel-sang ein Extrakoncert zu geben, dessen gesammte Einnahme zur Abhilfe eines längst fühlbar gewordenen Uebelstandes bestimmt ist. Herr Stummer beabsichtigt nämlich den von der Königsberger Chaussee nach Vogel-sang führenden Fahrweg gründlich auszubessern, um denselben auch für die Herbstzeit passierbar zu machen. — Das Comité hat sich dieser Sache gleichfalls angenommen, und wollen wir hoffen, daß durch einen regen Besuch dieses Konzertes und die dadurch erzielte Einnahme dem Unternehmen ein genügender Fonds zugewiesen wird. — Wir empfehlen den Besuch dieses Konzertes aus doppeltem Grunde, da der nun bald von uns scheidende Sommer nicht mehr oft Gelegenheit zum Besuche der dortigen Konzerte uns bieten wird. — Der Bereitwilligkeit des Herrn Musik-Directors sagen wir hiermit im Namen aller Vogel-sangfreunde den besten Dank.

Elbing. (Inserat.) Die „Königsberger Hartungsche Zeitung“ theilt in einem Bericht aus Elbing mit, daß dem jungen Manne, welcher im vorigen Winter deshalb, weil er in einem benachbarten Wäldchen eine Droschel aus der Schlinge genommen, von dem Besitzer des Waldes angeklagt und auch zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, jetzt durch die Gnade Sr. Königl. Hoheit unseres allverehrten Prinz-Regenten jene Gefängnißstrafe in eine Geldbuße von 1 Thlr. umgewandelt worden ist.

Todes-Anzeigen.

Heute Abend 10½ Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben meine innig geliebte Frau Ernestine Wilhelmine von Brön geb. Rube, im 73. Lebensjahre, in Folge der Wassersucht und Herzleiden. Dieses zeigt allen Freunden und Bekannten betruert an und bittet um stille Theilnahme.

Elbing, den 18. August 1860.

Eugen v. Brön.

Den heute Nachmittag um 3¼ Uhr erfolgten sanften Tod meiner innigst geliebten Gattin Julie, geb. Borsche, im 57. Lebensjahre zeige ich im tiefsten Schmerze, statt besonderer Meldung, ergebenst an.

Wittenfelde, den 19. August 1860.

Doerksen.

Der landwirthschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 29. August Nachmittags 3 Uhr.

(Inserat.)

Da wir in Erfahrung gebracht haben, daß die Inhaber des Privilegi (über die Scharfrichterei und Abdeckerei des Elbinger Kreises, resp. des noch im hiesigen Kreise bestehenden lästigen Abdeckerei-Zwanges) sich bereit gefunden haben, dasselbe unter billigen Bedingungen den Herren Viehbessigern für ewige Zeiten abzutreten geneigt sind, so würde es wohl jetzt an der Zeit sein, wenn die Herren Viehbessiger diese Angelegenheit nicht vorübergehen ließen, ehe dasselbe noch in fremde Hände käme.

Mehrere Besitzer des Elbinger Kreises.

(Inserat.)

Mit Bezug auf das Inserat im Sonnabendlichen Wochenblatt No. 67. in Betreff des Abdeckerei-Zwanges stimmen wir mit der Ansicht vollkommen überein, und hoffen, daß die Inhaber des Privilegi mit ihren Entschädigungs-Ansprüchen mäßig sein werden, damit diese Sache ihre endliche Beseitigung finden kann.

Mehrere Besitzer.

Mittwoch, den 22. August c.:

Concert

im Garten der

Ressource „Humanitas.“

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Das Comité.

Liedertafel.

Donnerstag, den 23. h., Abends 7 Uhr in

Weingrundforst.

Die passiven Mitglieder nebst Familien werden zur Theilnahme an dieser Versammlung ergebenst eingeladen.

Der Vorstand der Liedertafel.

Bei ungünstiger Witterung ist die Versammlung Freitag, den 24. h.

Weingrundforst.

Mein Lokal ist am Donnerstag, den 23. h. von 5 Uhr Nachmittags ab, den Mitgliedern der Liedertafel eingeräumt. H. Sudermann.

In Vogelsang

wird Freitag den 24. d. Mts.

ein Extra-Concert und Illumination

stattfinden. — Entrée 3 Sgr. à Person. —

Wir fordern das resp. Publikum umsomehr zur zahlreichen Theilnahme auf, da die Einnahme zur Verbesserung des Weges, von der Königsb. Chaussee nach Vogelsang, verwendet werden soll.

Das Comité des Vereins f. Vogelsang.

Donnerstag, den 26. August findet das 3. und letzte der durch Abonnement von mir eingeleiteten Concerte in Weingrundforst statt. Näheres die nächste Annonce und Zettel. R. Pohl.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Die Mitglieder der Kapelle des Herrn Musikdirektor D a m r o t h werden im Laufe der künftigen Woche

zu ihrem Benefiz

ein großes Concert mit verdoppeltem Orchester und unter Mitwirkung mehrerer Dilettanten zur Ausführung bringen.

Es werden in diesem Concerte die besten Piesen und besonders mehrere große Solo's auf verschiedenen Instrumenten zum Vortrage kommen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hält Freitag, den 24. August c. Nachmittags 5 Uhr eine gewöhnliche öffentliche Sitzung.

Wegen Reparatur des Locals der Stadtverordneten wird die Sitzung im Saale der Real-Schule in der Kalkscheunstraße abgehalten.

Tagesordnung:

- 1) Verordnung über das Bürgerrechtsgesetz.
- 2) Anmeldung zur Wahl eines Justiz-Deputierten.
- 3) Rechnung der höheren Mädchenschule pro 1859.
- 4) Gnadenquartal der Pension des Stadtmusikus.
- 5) Betriebsbericht der Gasanstalt pro Juli.
- 6) Anmeldung zur Bezirksvorsteher-Wahl im 13. Bezirk.
- 7) Abänderungen der Städteordnung.
- 8) Beschlüsse der Stadtverordneten über Anträge ihrer Mitglieder.
- 9) Antrag wegen Verlesung des Protokolls vom 13. September 1853.
- 10) Den Ankauf von Granitplatten Behufs Trottoir-Legung.
- 11) Deputierte zum Verkauf des Hauses Kl. Rosenstraße No. 9.
- 12) Zuschlag zur Delicitation.
- 13) Ein Antrag, Schloßgasse betr.

Bekanntmachung.

Die Kellerräume No. 2. und 4. unter dem Gymnasialgebäude werden zur anderweitigen Vermietung vom 1. October d. J. ab Freitag den 24. d. Mts.

12 Uhr Mittags

in der Kellerräumung am Gymnasium ausgebaut werden.

Elbing, den 14. August 1860.

Der Gymnasialdirektor.

Dr. B e n e d e.

Bekanntmachung.

Die Rektor- und 1. Lehrerstelle an den hiesigen Schulen, mit welcher zugleich die Verpflichtung zum Predigen verbunden ist, wird in Kurzem vacant und werden daher qualifizierte Bewerber ersucht, sich mit Einreichung der nöthigen Zeugnisse bei uns zu melden. Das Gehalt beträgt 483 Thlr. inclusive Holzvergütung und freie Wohnung.

St. Oplau, den 1. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 29. August c. von 9 Uhr ab im Zimmer No. 3. General-Auktion. Königlich-Kreis-Gericht.

Grummut-Verpachtung.

Der Grummut auf den dem Neustädtischen Gemeinde-Gute gehörigen Wälden und Tristen soll

Montag den 27. August c. 11 Uhr Vormittag

im Hause Junferstraße No. 19. verpachtet werden und werden Pachtlustige hiermit eingeladen.

Elbing, den 20. August 1860.

Der Vorstand.

Zur Saat.

Göttinger und spanischen Doppel-Roggen, Sandomirer Weizen, sowie Stachelrüben empfiehlt

G. Dyck,

Lange Hinterstraße No. 22.

Im Hause Altstädtische Wallstraße No. 11. sollen Donnerstag den 23. August c. Vormittags

9 Uhr und am folgenden Tage für fremde Rechnung 3 Kleiderspinde, 2 Wäschespinde, 4 Kommoden, 1 Servante, 4 Sophas, Klapp- und Speise-Tische, 10 Bettgestelle, 2 Duzend Stühle, 5 Spiegel, 3 Kinderbettgestelle, 15 Satz schöne Betten, 24 Duzend Bettbezüge, Servietten, Tischtücher, Kleidungsstücke, Silberzeug, Messer und Gabeln, 12 Duzend Kaffee-Tassen, 10 Duzend Porzellan-Teller, Schüsseln, Terrinen, Glasschüsseln, Gläser, 15 Duzend Theegläser, Theekessel, Wäschekessel, messingene Kessel und Küchengeräth etc. durch Auktion versteigert werden. B o h m.

Eine Parthe prächtig leinener Damast-Wäsche, als Bettüberzüge und Tischgedecke (alles sächsisches Handgespinnst) ist zu verkaufen 1. Niederstraße No. 4.

Schmiedestraße No. 9. sind mehrere Lampen billig zu verkaufen.

Junferstraße No. 26. ist ein neues Glas-Spind mit drei Schiebefenster, — hauptsächlich zu Puz- und Posamentier-Arbeit sehr geeignet, — billig zu verkaufen.

Mehrere große Wagebalken nebst den dazu gehörigen Schalen stehen billig zum Verkauf. Näheres Königsbergerthorstraße 9. bei M e n d e l s o h n.

Ein Repositorium, zum Theil mit Schubladen, ist zu verkaufen.

Alter Markt No. 12. 13.

Eine große Komme, 8 Last tragfähig — 5 Last vermesen, mit sämmtlichem Zubehör, soll Sonnabend den 25. August c. Vormittag 11 Uhr bei der Ueberfähre an der scharfen Ecke (im Elbingsflusse) öffentlich versteigert werden. B o h m.

Grünstraße No. 24. stehen 20 Aechel trocknes Fichten-Klobenholz billig zu verkaufen.

Sehr fettes Kalbfleisch empfiehlt die Fleisch- und Wurst-Handlung von

G. Will, Fischerstraße No. 11.

Zwei milchende Ziegen, 2 und 3 Jahre alt, stehen billig zum Verkauf bei

J. Herzfeld,

äußeren Mühlendamm No. 22.

Auch ist daselbst gut gewonnenes Gartenbeu zu haben.

2 große Newfoundland-Hunde, so wie 2 junge und 1 schöner Jagdhund sind verkäuflich. Wo? erfährt man in der Red. d. Bl.

Fette Schweine

stehen zum Verkauf auf Kupferhammer.

Zwei möblirte Zimmer sind zu vermieten am Theater, Vorbergstraße No. 6.

Schadebrodt.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermieten Schmiedestraße No. 18.

Eine möblirte Vorderstube ist zu vermieten lange Hinterstraße 12, 1 Treppe h.

Kl. Hommelstraße No. 4. sind 2 Stuben an einzelne Personen oder stille Familie zu vermieten.

Kalkscheunstr. 15. ist eine Parterre-Wohnung von 3 Zimmern nebst Zubehör und freiem Eintritt in den Garten, wieder anderweitig zu vermieten und zum 1. October d. J. zu beziehen. Näheres Töpferstraße 3.

2 Stuben mit Möbel sind an einzelne Herren zu vermieten Spierlingsstraße 28.

Kettenbrunnenstraße No. 5. ist die dritte Etage von Michaeli d. J. zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer ist lange Hinterstraße No. 41. zu vermieten.

Grummut zur Weidenutzung ist noch in den Bollwerkswiesen zu vermieten. Näheres Königsbergerthorstraße No. 9. bei M e n d e l s o h n.

33 Morgen Grummet sollen Sonntag den 26. August c. Nachmittags 3 Uhr in Amalienhof an den Meistbietenden zum Hauen vermietet werden.

Ein Lehrling für's Material-Geschäft wird gewünscht. Näheres in der Redaktion d. Bl.

Zum Wäschenähen empfiehlt sich und bittet in vorkommenden Fällen um Beschäftigung. R n o c h, Witwe, Mühlendamm No. 10.

Geübte Schneiderinnen und gebildete Mädchen, welche die Schneiderei gut erlernen wollen, können sich melden bei E. A. R o r s c h, Damenkleidermacher, Wasserstraße No. 49.

Ein junges Mädchen, im Puzarbeiten geübt, wird für ein Puzwaaren-Geschäft einer kleinen Stadt vom 15. September ab gesucht. Meldungen werden sogleich Spierlingsstraße No. 20., 3 Treppen, erbeten.

Eine tüchtige Aufwärterin kann sich melden Fischerstraße No. 31., zwei Treppen hoch.

Eine Amme sucht ein Unterkommen

Rehrwiederstraße No. 2.

5000 Thaler werden zur ersten Stelle auf eine sehr sichere Besorgung gesucht.

Gustav Schmidt.

Ein vorstädtisches Grundstück mit Garten wird zu kaufen gewünscht.

Gustav Schmidt.

Auf dem Wege von Elbing nach Pr. Königsdorf längs der Berliner Chaussee, ist am 15. d. M. vom Wagen eine blaue Hutschachtel, worin Kinderkleider, verloren worden.

Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Schmiedestraße No. 6.

Am letzten Sonntage Vormittag ist in der St. Annen-Kirche ein gesticktes Taschentuch verloren worden. Der Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung Innern Mühlendamm No. 3. abzugeben.

Ein ausgeschürztes Taschentuch, gezeichnet A. K., ist Donnerstag den 16. d. Mts. im Banduhnschen Garten verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Burgstraße 7.

Eine Ledertasche, darin ein Dienstbuch, ein gesticktes Taschentuch und 1 Thlr. Geld ist am Freitag von Weingarten bis Dambitzen verloren. Dem Finder eine gute Belohnung Sturmstraße No. 9.

Am vergangenen Donnerstag ist auf dem Wege von dem Banduhnschen Garten nach dem Alten Markt ein gesticktes Taschentuch, gez. Pauline, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung l. Hinterstr. 26. abzugeben.

Warnung!

Vor dem Ankauf eines von mir acceptirten Wechsels vom 25ten Juli 1860 auf 225 Thlr., welcher sich in den Händen des Hofsbesizers Arndt zu Pr. Mark befindet, wird gewarnt, da derselbe von Seiten des Gerichts mit Arrest belegt ist.

Elbing, den 21. August 1860.

A. F r e u d e n h a m m e r.

Sämmtliche Bewohner der großen Vorbergstraße bitten einen Wohlwollenden Magistrat, sich ihrer hochgeneigtesten des versprochenen Steinpflasters in Erinnerung zu bringen, event. eine leichte Chauffurung machen lassen zu wollen, da man sonst bei bevorstehendem Herbst in die Verlegenheit kommen könnte, Abends bei der so schönen Beleuchtung dieser Straße im Schmutze stehen bleiben zu müssen. S.

Das neue
Militair = Effecten = Lager

von
J. Mecklenburg & Co.,

Alter Markt No. 17.,

liefert

**sämmtliche Militair = Bekleidungs-
und Armatur = Gegenstände**

in geblegener Qualität, nach den allerneuesten Vorschriften, zu den billigsten und realsten Preisen.

Bei Bestellung von außerhalb genügen zu Diensten stehende Maß-Anweisungen, oder die Zusendung passender Kleidungsstücke.

Eine Parthie Barège double

verkaufe zu 3, 3½, und 4 Sgr.

Albert Büttner.

Sehr schöne helle Kleiderstoffe

in dicht und klar empfang und empfehle dieselben zu außerordentlich billigen Preisen.

Albert Büttner.

Mein Lager von

extra und mittelstarken fichten Rundhölzern, fichten und tannen Balken, sowie Mauerlatten in allen Dimensionen, fichten u. tannen Dielen, Bohlen, Kreuzhölzer, Latten zc., Spaltlatten, Deichselstangen, Ziegel und Dachsteinbretter zc.

halte ich zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe oder Wasser-Transport nach der Umgegend kostenfrei.

Elbing.

D. Wieler.

Rundholz = Verkauf
in Z e h e r.

Im Rogatstrome, Zeyer gegenüber, habe ich mehrere Trasten sehr schöne fichten Rundhölzer zum Verkauf in einzelnen Stücken oder ganzen Trasten hingelegt.

Die Preise sind billig und würde ich den Herren Wiederverkäufern bei Entnahme ganzer Trasten besonders billige Preise notiren.

Elbing.

D. Wieler.

Rohr und Stahlreifen, die Elle zu 1 Silbergroschen, habe ich wieder erhalten.
J. F. Kaje.

**Stearin- und Paraffin-
Kerzen** in jeder Qualität empfiehlt
Bernh. Janzen.

Mittwoch den 22. dieses Monats Morgens 10 Uhr findet im heiligen Geist-Hospital eine freiwillige Auktion gegen baare Bezahlung statt.
R ö r n e r.

Stearin = Lichte
erhält und empfiehlt Prima zu 9½ Sgr.,
Secunda 8½ Sgr., Tertia 7½ Sgr.

A. Volckmann,
Alter Markt No. 44.

Diesjährige saure Gurken,
in bekannter schöner Qualität, empfiehlt
schock- und stückweise

W. Fast.

Pianoforte = Magazin

empfehl durch neue Zusendung Flügel, Piano aus den renommirtesten Fabriken, für deren Dauer garantirt wird. **W e b e r.**

Heilige Geiststraße No. 5 ist ein Schreiber-Sekretair, Tische, ein Kron-Leuchter, ein Stuhl, 4 Sessel und zwei Spiegel zu verkaufen.

Gleichzeitig beabsichtige ich mein Hinterhaus, das sich seiner großen Räumlichkeit wegen zu jedem Geschäfte eignet, zu vermieten.
A. K o h l, Witwe.

Das zum Nachlasse des Rechts-Anwaltes Schütz gehörende Grundstück, **Ziegenhoff** No. 11. 12., bestehend aus Wohnhaus mit 8 heizbaren Zimmern und den nöthigen Wirtschaftsräumen, Stallung und großem Garten, Alles in gutem baulichen Zustande, ist vom Unterzeichneten unter billigen Bedingungen zu verkaufen.

Ziegenhoff im August 1860.

Dr. Wiedemann.

Ein neuer Abbau, ¼ Meile von einer Kreisstadt und der Chaussee entfernt, 7 Hufen preuß. groß, durchweg Roggenboden incl. 1½ Hufen Wiesen, soll Verhältnisse halber mit vollem Einschnitt für den billigen Preis von 5500 Thlr. mit einer Anzahlung von 1 bis 2000 Thlr. sofort verkauft werden. Dieses Grundstück eignet sich auch sehr gut zur Anlage einer Molkerei.

Das Nähere beim Geschäfts-Commissionair **J. Balsam** in Liebenmühl.

Ein Gasthaus nebst Material-Geschäft, welches lange Jahre mit dem besten Erfolge betrieben worden ist, soll Veränderungshalber sofort verpachtet werden. Näheres erhält die Redaktion dieses Blattes.

Ich habe mich in **Jungfer** niedergelassen.
Heine.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Für ein Getreide-Geschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkennntnissen, wo möglich vom Lande, gesucht.

Gustav Schmidt.

Ein Wirtschaftler wird auf einem Gute des Stuhmer Kreises gegen mäßiges Gehalt zum 1. October c. gesucht. Frankirte Meldungen wollen hierauf Respektirende unter Litt. D. S. bis spätestens zum 10. September c. bei der Redaktion der „Elbinger Anzeigen“ abgeben.

Ein junger Mann, der die Schreiberei erlernt hat, findet zur Erlernung der Landwirthschaft zum 1sten September d. J. ein Unterkommen in **Tankendorf** bei **Christburg**, und wird persönlichen Meldungen daselbst entgegen gesehen.

Ein junges Mädchen, das in allen Handarbeiten wie auch in der Schneiderei geübt ist, wünscht von sogleich in einem Geschäft oder einer Wirthschaft eine Stelle, namentlich bei jüdischen Herrschaften. Zu melden **Wasserstraße No. 15.**

Eine Wirthin, welche sich für Gäter sowie für Restaurationen eignet, ist zu erfragen **Alter Markt No. 6.**

Thlr. 1500. werden zur ersten Stelle gesucht Herrenstraße No. 37.

Alle diejenigen, welche Wechselorderungen an den Hofbesitzer **Arndt** in **Preuschmarck** haben, ersuche ich, sich bei mir zu melden, um diese Angelegenheit realisiren zu können.
Gustav Schmidt.

Avis. Für Lumpen zahlt 3½ Thlr. pro Centner.

Kuhnke, Leichnamsstraße No. 30.

Waldschlösschen.
Donnerstag den 23. August c.:
musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in **Elbing.**
Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in **Elbing.**